

## Am Wasser, ums Wasser und ums Wasser herum SCHÜLERCAMPS ZUM 5. INTERNATIONALEN PROJEKTTAG

Eine interessante Variante der Projekttagarbeit sind die Schülercamps, die auch zum 5. Projekttag der *unesco-projekt-schulen* wieder in einigen Bundesländern, z.B. in Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Schleswig-Holstein, veranstaltet wurden. Die Form des Seminars kam dabei der Projektarbeit, die nicht an den Rhythmus von Schulstunden und an Fächergrenzen orientiert ist, sehr entgegen.

### Das Sachsen-Camp: Wasser auf die Mühlen ...

der SchülerInnen war der 5. Internationale Projekttag, der für die Mehrzahl der sächsischen *unesco-projekt-schulen* nun schon wieder der Vergangenheit angehört. Doch was an diesen Tagen in den Schulen lief, wird wohl so schnell nicht in Vergessenheit geraten. Wer von unseren SchülerInnen und LehrerInnen hat denn im „normalen“ Schulalltag bisher selbst einen Brunnen, ein Mühl- oder Wasserrad oder ein Klärwerk im Modell gebaut? Wer hat bislang nach alten Brunnen oder Wasserläufen in seinem Wohnort gesucht? Wer hat schon mal einen Wasserlehrpfad angelegt? Wer hatte bisher die Möglichkeit, Projektarbeit auf einem Elbedampfer der „Weißen Flotte“ zu leisten? Das sind nur wenige Beispiele aus den zahlreichen Aktivitäten rund um das Thema Wasser. Eines haben sicherlich alle ProjekttagsteilnehmerInnen begriffen, egal, in welcher Form sie sich mit dem Thema Wasser auseinandergesetzt haben: Wasser ist eine kostbare Ressource, mit der jeder sorgsam umgehen sollte, denn Wasser ist Leben.

Dass das kostbare Nass auch verbindet, konnten viele sächsische SchülerInnen persönlich erleben, denn der Projekttag wurde in das traditionelle Sachsen-Camp integriert, bei dem SchülerInnen der sächsischen *unesco-projekt-schulen* eine Woche lang in Workshops zu Umweltthemen gemeinsam aktiv werden. Das Camp wurde in diesem Jahr erstmals von der Dr.-Chr.-Hufeland-Schule in Plauen ausgerichtet. Mit den ca. 80 Gästen aus ganz Sachsen wurde bereits sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Zusätzlich „vernetzten“ sich die Hufeländer mit der Mittelschule in Elsterberg in Form einer Sternwanderung entlang der Weißen Elster, an deren Ufer u. a. Wasserbotschaften abgeschickt wurden.

Projekttage sind Glanzlichter der UNESCO-Arbeit, die sich sowohl bei SchülerInnen als auch bei LehrerInnen motivierend auf die alltägliche UNESCO-Arbeit auswirken,

denn eines ist sicher: Nach dem Projekttag ist vor dem Projekttag. Ob dieser wieder Wasser auf die Mühlen unserer SchülerInnen wird?

### „Naturschutz, Nachhaltigkeit – ups?!“ – 3. Schülerseminar in Schleswig-Holstein

Auch in Schleswig-Holstein gab es zum Projekttag ein Schülercamp. Es war in diesem Jahr der Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit der schleswig-holsteinischen *unesco-projekt-schulen*. Entstanden ist der Plan bei der Regionaltagung im Herbst 2002, zu der wir mit Unterstützung des Vereins Jordsand und SINUS Per Eliasson für eine Fortbildung zum Thema „Environmental History“ gewinnen konnten. Weiterentwickelt wurde die Idee in Zusammenarbeit mit dem Verein Jordsand zu einem Konzept, mit dem wir einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten und einen neuen Impuls für ein lebendiges Schülernetzwerk geben wollten. Zum Seminar waren außerdem die BSP- und eine BLK 21 – Schule des Landes geladen.

Das Ergebnis war eine spannende, abwechslungsreiche Woche (19. – 23.4.04) im Jugendheim Lichtensee, direkt am Naturschutzgebiet der Hoisdorfer Teiche gelegen, also ein idealer Ort, um Naturschutz zu praktizieren, über Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft dieses



Einige Wasserbotschaften des Schülerseminars in Schleswig-Holstein

Gebietes nachzudenken, den Lebensraum Wasser auf seine Qualität und Vielfalt hin zu untersuchen und Wasserbotschaften zu formulieren und mit Natur zu drucken.

In dem Seminar haben die *unesco-projekt-schulen* des Landes nicht nur am eigenen Standort zum Thema „Lebenselixier Wasser“ gearbeitet, sondern auch gemeinsam den 5. Internationalen Projekttag der Solidarität am 26. April 2004 vorbereitet.

### **Lebenselixier Wasser und globales Lernen in Schwerin**

Neben dem Projekttag steht bei den *unesco-projekt-schulen* in Mecklenburg-Vorpommern in gleichem Rhythmus ein Camp auf dem Programm. Es fand dieses Jahr Anfang Mai in dem Schullandheim Schwerin/Mueß statt. Um auch Anregungen aus anderen Bundesländern zu erhalten, wurden die *unesco-projekt-schulen* des Landes Brandenburg eingeladen. Nach der Ankunft wurden gleich die Teichhütten in Beschlag genommen. Anschließend kamen die TeilnehmerInnen über die Präsentation der Projektergebnisse zum Thema Wasser schnell ins Gespräch. Präsentiert wurde mit Hilfe von Spielen, Wasserstraßen, Postern, Sketchen etc. Alle nahmen einen großen Schatz an neuen Ideen mit.

Während danach die Kinder der Grundschulen an einem Projekt zum Lebenselixier Wasser arbeiteten, erkundeten die „Großen“ den Einfluss unseres Konsumverhaltens auf die Wirtschaft der Länder der Dritten Welt. Eine Referentin aus Brandenburg stellte z.B. den Weg der Jeans dar. Auch allgemeine Probleme der Globalisierung standen auf dem Programm. Dabei waren auch Umfrageergebnisse von Belang, die die SchülerInnen nach Befragung von Passanten vorweisen konnten. Die Grundschüler erstellten mit großem Eifer verschiedene Reliefs (plastische Darstellung des Wasserkreislaufs und Uferprofil), Memoryspiele, schrieben Wassersprüche auf Wassertropfen aus Pappe und erfanden Geschichten rund um das Wasser.



*Intensive Gespräche auf der Reichenau zwischen Teilnehmerinnen aus der Schweiz und Baden-Württemberg*

Die Ergebnisse wurden am Abschlusstag – manchmal ernst, manchmal heiter – vorgestellt und erläutert. Natürlich wurde nicht nur gearbeitet. Neben Sport und Spiel gab es ein Lagerfeuer mit anschließendem Stockkuchenessen sowie eine Disco. Zum Abschluss wurde gemeinsam das UNESCO-Lied, geschrieben von SchülerInnen des Saarlandes, gesungen.

### **Lernen auf der Insel Reichenau**

Die baden-württembergischen *unesco-projekt-schulen* veranstalteten ihr Camp auf einer Insel – der Reichenau. Im Vorfeld des 5. Internationalen Projekttages hatte das Vorbereitungsteam die einzelnen Schulen gebeten, jeweils schulintern einen Wettbewerb rund ums Wasser auszuschreiben. Von den Schulsiegern wurden vier SchülerInnen und eine Lehrkraft vom 25. – 27. April 2004 zur zentralen Veranstaltung auf die Insel Reichenau im Bodensee eingeladen. Die Reichenau wurde gewählt, weil hier gleich mehrere Elemente der UNESCO-Arbeit zusammenfließen: Wasser, Weltkulturerbestätte und internationale Verflechtungen.

Nach der Anreise am späten Nachmittag machten sich die TeilnehmerInnen der Kantonschule Am Burggraben aus St. Gallen/Schweiz und der neun baden-württembergischen *unesco-projekt-schulen* gegenseitig bekannt. Anschließend wurden die ersten Siegerarbeiten präsentiert. Schüler einer 8. Realschulklasse der Stephen-Hawking-Schule Neckargemünd erklärten in einer gekonnten Powerpoint-Präsentation die Lebensbedingungen in einem gut eingerichteten Aquarium sowie die Atmung verschiedener im und am Wasser lebender Tiere. Schüler des Heisenberg-Gymnasiums Karlsruhe berichteten über ein mehrtägiges Projekt, das sie zum Teil in den städtischen Wasserwerken durchgeführt hatten. In einer anspruchsvollen Präsentation am PC wurde eine Fülle von Informationen über die Wasserförderung, -aufbereitung und -überprüfung geboten.

Der eigentliche Projekttag begann mit einem Empfang durch die Gemeinde Reichenau. Bürgermeister Steffens lud zu Brezeln und Getränken und berichtete sowohl über die reiche Geschichte der Insel wie auch über die aktuelle Situation. Ein Teil der Gruppe machte sich anschließend auf den Weg, um am Wasser, im Wasser und mit Wasser eine musikalisch-poetisch-theatralische Performance zu erarbeiten. Holly Holleber, Musiklehrer an der Internationalen Gesamtschule Heidelberg, übernahm die Animation und Gesamtleitung. Was dabei herauskam, konnte am Abend bei Sonnenuntergang mit geschlossenen Augen genossen werden. Mit Wasser, Steinen, Gitarre, Eimern, Wannen und allem, was klingt und im weites-

ten Sinne mit Wasser zu tun hat, wurde von den WorkshopteilnehmerInnen eine erstaunliche Klangfülle erzeugt. Andächtig und gespannt lauschten die ZuhörerInnen den ganz unterschiedlichen Tönen, die Steine beim Auftreffen auf Wasser oder auf andere Steine erzeugen. Und im Hintergrund war fortwährend das Plätschern des Bodensees zu hören. Gefühlvoll wurden einzelne selbst formulierte Texte zwischen die rhythmisch erzeugten Klangmuster gesetzt.

Eine zweite Gruppe nahm an einer Führung im nahegelegenen Münster teil. Hier wurden die TeilnehmerInnen mit der Geschichte und der Bedeutung der Insel für das abendländische Europa vom frühen 8. bis zum 11. Jahrhundert bekannt gemacht. Eine dritte Gruppe besichtigte die Seepumpwerke der Reichenau Gemüse eG. Wassermeister F.-X. Müller erklärte ausführlich die Bedeutung der Pumpwerke für den Gemüseanbau auf der Insel.

Um 16.00 Uhr begann eine gut besetzte Podiumsdiskussion zum Themenkreis „Nachhaltige Wasserversorgung, Trinkwasserfernleitung, Globalisierung der Wasserversorgung (Cross-Boarder-Leasing)“. Zu dieser Veranstaltung waren auch interessierte Gäste aus dem Bodenseeraum eingeladen. Eva-Maria Hartmann, die ehemalige Bundeskoordinatorin der *unesco-projekt-schulen*, moderierte mit geschickter Hand die zum Teil hitzige Diskussion. Mit auf dem Podium saßen: Ortwin Rau, kaufmännischer Leiter des Kommunalen Zweckverbands „Bodenseewasserversorgung“, Annette Spiekermann, Lehrerin am Berufskolleg Dr. Flad Stuttgart, Gesine Köberle, Geologin und Unternehmensberaterin in punkto Ökologisierung, Jens Loewe, attac, Mitglied in verschiedenen Initiativen, die sich mit den Themen Wasser, Globalisierung, Cross-Border-Leasing beschäftigen.

Einig waren sich alle Podiumsteilnehmer darin, dass Trinkwasser als Lebensmittel, als unabdingbares Gut der Daseinsvorsorge, nicht privatisiert werden darf. Unterschiedliche Auffassungen gab es allerdings in der Frage, ob das sogenannte Cross-Boarder-Leasing eine Privatisierung oder „nur“ eine Form der Steuervergünstigung für die Investoren sei, von dessen Profit der Zweckverband einen Teil abkomme.

Herr Rau vertrat vehement die Auffassung, dass die Bodenseewasserversorgung nach wie vor ihr eigener Herr sei und lediglich von diesem US-amerikanischen Steuermodell profitiere. Herr Loewe dagegen bestritt diese Version und merkte an, dass es außerordentlich bedenklich sei, dass die Leasing-Verträge nicht offengelegt würden und eigentlich niemand den Inhalt kenne. Ungewöhnlich sei auch, dass Herr Rau die amerikanischen Investoren nicht nennen



*Schüler der HBG Karlsruhe präsentieren auf der Reichenau ihre Arbeit*

könne, weil Anonymität vertraglich festgelegt worden sei.

Frau Köberle betonte, dass in Betrieben, die sie berate, Umweltverträglichkeit in aller Regel eine wichtige Rolle spiele. Frau Spiekermann forderte das meist jugendliche Publikum immer wieder auf, ihre Zukunft in die Hand zu nehmen, sich zu informieren, sich einzuschalten und nicht alles als gegeben und unveränderbar hinzunehmen.

In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum wurde immer wieder deutlich, dass sich die Bürgerinnen und Bürger die Betriebe der Daseinsfürsorge nicht aus der Hand nehmen lassen wollen. Oft würden aber Verkäufe oder Leasing-Verträge in der Öffentlichkeit überhaupt nicht bekannt.

Sponsoren der Camps waren BINGO! – die Umweltlotterie, die Fielmann AG, die Reichenau-Gemüse AG, die Bezirkssparkasse Reichenau, die ALLIANZ und die Gesellschaft der Freunde und Förderer der *Unesco-Projekt-Schulen* in Deutschland e.V.

**Roswitha Buckendahl, Barbara Maitin und Beatrix Böhnstedt, Regional Koordinatorinnen der unesco-projekt-schulen, Horst Rehfuss, stv. Regionalkoordinator**



*Podium: Ortwin Rau, kaufmännischer Leiter des Kommunalen Zweckverbands „Bodenseewasserversorgung“; Annette Spiekermann, Lehrerin am Institut Dr. Flad in Stuttgart; Eva-Maria Hartmann, bis 2003 Bundeskoordinatorin der unesco-projekt-schulen (v.l.n.r.)*